



Kommentar
Philip Stotter

Vom »Spirit«, den es in Kärnten auch gibt

»Ich fühle in Kärnten einen besonderen Spirit«, sagt »Change-Managerin« Eva Kral (siehe S. 3). Welcher »Spirit« Kärntens ist gemeint? Es ist sicher nicht jener der »Wir-sind-wir-Mentalität«, die das Gros der Kärntner Landespolitik in die weite Welt – nein, in Wahrheit nur innerhalb Kärntens – zu verbreiten versucht.

Gemeint ist die Lebensart, -lustigkeit und -offenheit des kleinen »Bergvolkes« südlich des Alpenhauptkammes, dessen Geschichte vom Schnittpunkt dreier europäischer Großkulturen geprägt ist.

Es gibt sie, jene Kärntner, die durch kulturelle und geistige Offenheit glänzen und fähig sind, ihren Blick über die »Karawanken-Felsenwand«

hinfortzurichten: Traurig wird es aber – und das kommt all zu oft vor –, wenn man, sei es als Privater, Künstler oder Unternehmer, durch die Ablehnung der »Wir-sind-wir-Mentalität« zum »Anti-Kärntner« stilisiert wird.

@ philip.stotter@ktz.at

Inhaltsverzeichnis

Kino	31
Horoskop	32
Aufgekocht	33
Rätsel/Sudoku	34
Wetter	35
Todesfälle	36
Apotheken/Impressum	36/37
Radio/Fernsehen	51-53



Die Musik bestimmt sein Leben! Mit seinem Talent machte der Kärntner Karriere.

Den »Dancing Stars« gibt er den Takt vor

Schon früh brachte ihn sein Vater zur Musik. Dass der gebürtige Kärntner Gerrit Wunder damit letztlich sogar eine internationale Karriere feiern wird, haben sich die beiden damals nicht einmal im Traum vorgestellt.

»Dancing Stars«, »Starmania« oder »Musical! Die Show« – überall gibt er den Ton an: Gerrit Wunder. Als Musikarrangeur und Filmkomponist kann der gebürtige Kärntner jedenfalls bereits auf eine sehr beeindruckende Referenzliste verweisen.

»Mein Vater hat mich schon sehr früh zur Musik gebracht und darauf geachtet, dass ich auch dabei bleibe und nie die Freude verliere«, zeigt sich Wunder noch heute dankbar. Dass er damit letztlich so erfolgreich wird, damit hat damals keiner der beiden gerechnet.

@ politik@ktz.at

Nach dem Unterricht am Konservatorium Klagenfurt begann Wunder seine Studien in Komposition, Medienmusik und Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Mit einem »ausgezeichneten« Abschluss in der Tasche arbeitete er an ORF-Shows, 3sat-Dokumentationen und Kinofilmen.

Internationale Karriere

Nach dem Sieg beim renommierten ASCAP-Filmmusikwettbewerb in Hollywood war auch die internationale Karriere des jungen Kärntners nicht mehr zu bremsen. Aufträge von amerikanischen

Film-, Werbe- und TV-Musik-Agenturen folgten. »Ich bekam sogar die Möglichkeit, in Los Angeles an der TV-Serie *Law and Order* mitzuarbeiten«, erinnert sich Wunder an nur eines von vielen Highlights in seinem Leben.

Von nichts kommt nichts! 80-Stunden-Wochen gehören für Wunder deshalb zum Alltag. Über zu wenig gemeinsame Zeit kann sich seine Partnerin Gott sei Dank nicht beklagen. »Sie ist immerhin oft verantwortlich für den Sound meiner Musik«, erzählt der Komponist stolz von seiner Lebensgefährtin, die ihn als Tonmeisterin liebend gerne unterstützt.

Eine Managerin für positive Veränderung

»Change-Managerin« Eva Kral setzt die »Storytelling-Methode« ein, um Veränderungsprozesse in Unternehmen zu begleiten. Kärnten sieht sie einerseits als »weltoffen« und andererseits auch als »eingekastelt« an.

Klagenfurt »Die Kunst erfolgreichen Change Managements liegt darin, den Menschen Lust und Freude am Abenteuer Veränderung zu machen«, erklärt Eva Kral. Mit ihrer Firma »Change Design« geht die 42-jährige gebürtige Steirerin (Trieben) – die seit ihrem Studiumbeginn anno 1987 »im schönen südlichen« Klagenfurt lebt – den Weg der positiven Veränderung für (Kärntner) Firmen: »Gerade in schwierigen Zeiten, wenn harte Restrukturierungen nötig sind, setze ich bei diesen Veränderungsprozessen die *Storytelling-Methode* ein. So werden Mitarbeitervertrauen und -motivation für die Zukunft gesichert«, sagt Kral.

Wider »lebloses Papier«

Die »Storytelling-Methode« ist für die Betriebswirtin der Weg, damit neue Firmenleitbilder oder Projekte nicht nur »lebloses Papier« bleiben: Es brauche Emotionen, um das Herz der Mitarbeiter zu erreichen – Interviews und Workshops werden durchgeführt: »Zukunftsbilder und (neue) Werte werden so erlebbar und damit lebbar.« Es sei wichtig, dass sich Mitarbeiter auf Neuerungen freuen, und dazu müssten Themen »sexy« gestaltet werden.

Nach Kärnten kam Kral, da ihr »das Betriebswirtschaftsstudium in Klagenfurt als das innovativste« erschien. Da die Studienzeit »genial« war, behielt sie den Hauptwohnsitz Klagenfurt bei. Seit 1994 ist sie Firmenberaterin und



Betriebswirtin Eva Kral schwört bei ihren Unternehmensberatungen auf die Methode des »Change Managements«.

hat mittlerweile zig namhaften Firmen von der Schweiz bis Ungarn innovative Wege der Betriebsführung aufgezeigt.

Kärnten-Change?

Was aber käme heraus, beriete sie das Land Kärnten ganz gleich wie eine der Firmen, bei denen sie es sonst tut? »Wie üblich würde ich die wichtigsten Interessengruppen samt Schlüsselpersonen zum Austausch über Zukunftsperspektiven einladen«, so Kral. »Denn auch in der Politik könnten Storys über besondere Ereignisse helfen, um gemeinsame

Werte sichtbar zu machen, unterschiedliche Erwartungen in konkrete Vorstellungen zu gießen und Veränderungsbedarf aufzuzeigen. So ein Vorgehen wäre auch für Länder sinnvoll, geht es um gruppenübergreifende Vereinbarungen.« Ihre Wahlheimat Kärnten sieht Kral als »weltoffen«, weil etwa italophil, aber auch »eingekastelt« an. Das »traditionell schwache Kärntner Selbstbewusstsein« sei schade: »Es gibt so viele innovative Firmen und Menschen.« Außerdem fühle man in Kärnten einen ganz speziellen *Spirit*.

KTZ-Serie

»Auch das ist Kärnten – kreativ, innovativ, talentiert«: Die KTZ will ganz bewusst den Blick auf das positive, das starke, das welt-offene Kärnten richten. Die KTZ zeigt, welches Potenzial in unserem Land steckt!

Jeden Samstag werden zwei kreative, selbstbewusste Kärntner vorgestellt – unterstützt von prominenten Landsleuten, die unsere neue Serie begleiten. Egal, ob in Industrie, Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Sport ... – so viele Kärntner leisten hervorragende Arbeit und kommen unschuldig zum Handkuss, wenn politische Dreistigkeit und verantwortungsloses Wirtschaften unser Land beschädigen.

Liebe Leser, auch Sie sind herzlich eingeladen, uns auf Menschen aufmerksam zu machen, die wir »unbedingt« vorstellen sollten ...

Aktuelles Statement



Arno Ruckhofer: Stolz auf kreative Kärntner.

»Es muss ja nicht immer Lagerfeld sein«

Arno Ruckhofer, Kredit-schützer: Sie machen Musik, schreiben Bücher oder schaffen Mode. Sie stehen im Rampenlicht oder vollbringen im Hintergrund Höchstleistungen. Ich bin froh, dass es in Kärnten so viele kreative Menschen gibt. Ein gutes Beispiel ist die Modeszene, die Traditionelles und Modernes verbindet. Es muss ja nicht immer Lagerfeld oder Gucci sein. Oder die vielen Vereine, die jungen Menschen die Gelegenheit geben, Musik zu machen.